

Warum die Kasachstan-Krise ein größeres Problem ist

Der geopolitische Kommentator Clint Ehrlich hat vor Ort in Moskau berichtet, dass „die Situation in Kasachstan eine viel größere Sache ist, als die westlichen Medien glauben machen wollen“. Das in der vergangenen Woche entfesselte Chaos und die anhaltende gewaltsame Destabilisierung erhöhen das Risiko eines Konflikts zwischen der NATO und Russland erheblich.

Er stellt die entscheidende Frage: Was geschieht wirklich in Kasachstan? Er schreibt: „In Amerika ist das Thema nur eine kleine Nachricht, aber „in Moskau wird derzeit rund um die Uhr darüber berichtet, als sei es eine apokalyptische Bedrohung für Russlands Sicherheit. Ich hatte den Fernseher hier an, während ich diesen Beitrag schrieb, und Kasachstan lief die ganze Zeit über.“

Nachfolgend finden Sie [Ehrlichs Mega-Thread](#) auf Twitter, in dem er die Krise erforscht und die Zusammenhänge aufzeigt, warum dies eine größere Sache ist, als viele glauben ...

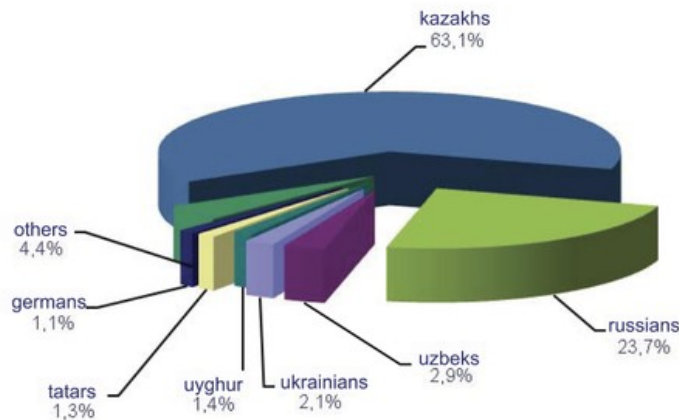


Bei Massenprotesten und regierungsfeindlicher Gewalt gab es Dutzende von Toten. Russland entsendet 3.000 Fallschirmjäger, nachdem die kasachischen Sicherheitskräfte überrannt wurden. Die größte Stadt, Almaty, sieht aus wie ein Kriegsgebiet. Um zu verstehen, warum Russland bereit ist, Truppen nach Kasachstan zu entsenden, muss man wissen, wie groß die nationalen Interessen Russlands in diesem Land sind. Es handelt sich nicht um irgendeine ehemalige Sowjetrepublik. Sie ist für Russland fast so wichtig wie Belarus oder die Ukraine:

- Russland und Kasachstan haben die größte zusammenhängende Landgrenze der Erde. Sollte Kasachstan destabilisiert werden, könnte ein erheblicher Teil der 19 Millionen Einwohner des Landes zu Flüchtlingen werden, die über die Grenze strömen. Russland ist nicht gewillt, dies zuzulassen.
- Ein Viertel der Bevölkerung Kasachstans sind ethnische Russen. Die kasachischen Nationalisten sind überwiegend Moslems, die die orthodox-christliche russische Minderheit

ablehnen. Russland ist der Ansicht, dass ein Bürgerkrieg ein nicht unerhebliches Risiko einer anti-russischen ethnischen Säuberung mit sich bringen würde.

Figure 4.1.1 Share of ethnic groups in total population



Bevölkerungsstruktur Kasachstans nach Ethnien

- Das Kosmodrom Baikonur in Kasachstan war das Herzstück des sowjetischen Raumfahrtprogramms. Russland nutzt es nach wie vor als wichtigste Startanlage. Das Kosmodrom Wostotschny im Fernen Osten Russlands wird diese Abhängigkeit verringern, aber es ist noch nicht fertig.
- Russland führt seine Abwehrtests anti-ballistischer Raketen auf dem Sary-Shagan Testgelände in Kasachstan durch. Dort wird das ABM-System S-550 entwickelt, das eine der Grundlagen der nationalen Sicherheit Russlands darstellt.
- Der russische Kernbrennstoffkreislauf ist eng mit Kasachstan verbunden. In dem Land wird mit russischer Unterstützung Uran abgebaut. Das aus Kasachstan stammende Uran wird in Nowouralsk (Russland) angereichert und dann nach Kasachstan zurückgeführt, wo es in chinesischen Kernbrennstoffanlagen verwendet wird.

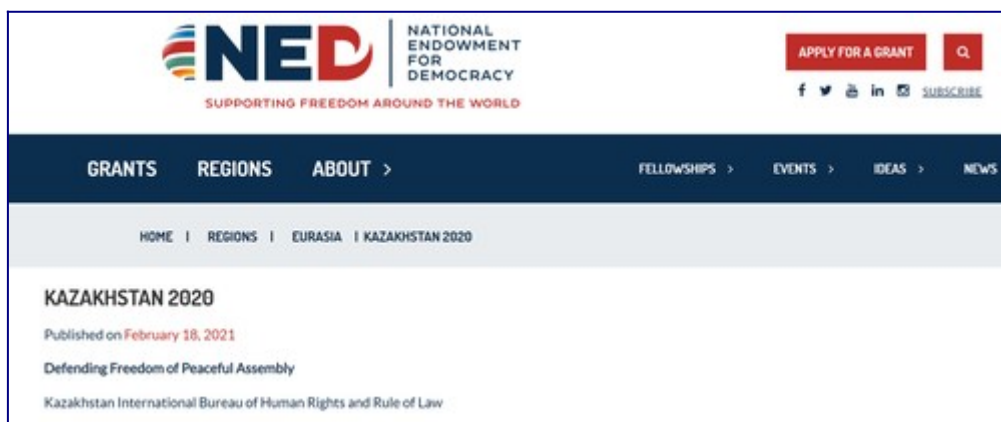
All diese Sicherheitsinteressen machen Kasachstan zu einer Region, die Russland mit Gewalt zu stabilisieren bereit ist. Die 3.000 Soldaten, die es bereits zugesagt hat, sind nicht das Maximum, das es bereit ist, einzusetzen. Falls erforderlich, wird dies nur die erste Welle von russischen Kräften im Land sein. Die größte Frage ist, wie sich die Situation in Kasachstan auf die bestehende Pattsituation zwischen Russland und der NATO in der Ukraine auswirken wird. Wird Russland von einer Intervention in der Ukraine abgehalten werden, weil es Reserven für die Verlegung nach Kasachstan vorhalten muss? Oder wird es sich einfach provozieren lassen?

Es sei daran erinnert, dass Russland vor der Eskalation in Kasachstan Truppen entlang seiner Grenze zur Ukraine zusammengezogen hatte. Moskau stellte ein Ultimatum: Sicherheitsgarantien, dass die Ukraine nicht der NATO beitreten würde, „oder sonst ...“. Dies war bereits eine sehr gefährliche Situation. Die Gespräche zwischen der NATO und Russland zur Beilegung der Krise in der Ukraine sollten am 10. Januar 2022 beginnen. Doch eine Woche vorher fand der Aufstand gegen

die Regierung von Kasachstan statt. Russland betrachtet dies als einen Akt des „hybriden Krieges“. Ob richtig oder falsch, diese Wahrnehmung schürt den Wunsch nach Rache.

Was ist ein „hybrider Krieg“? Aus russischer Sicht handelt es sich um einen zweigleisigen Ansatz zum Regimewechsel. Erstens rufen vom Westen unterstützte Nicht-Regierungs-Organisationen zu orchestrierten Protesten gegen eine amtierende Regierung auf. Zweitens nutzen bewaffnete Provokateure die Proteste als Deckung, um kinetische Angriffe zu inszenieren.

Moskau geht davon aus, dass dieses Vorgehen in der Ukraine erfolgreich eingesetzt wurde, um die mit Russland verbündete Regierung im Jahr 2014 zu stürzen. Und es glaubt, dass der Westen erfolglos versucht hat, dieselbe Strategie anzuwenden, um Russlands Verbündete in Syrien und Belarus zu stürzen. Es ist fraglich, ob der Westen auch nur annähernd die Macht hat, Revolutionen auszulösen, wie Russland behauptet. Dennoch spielt Amerika der russischen Paranoia in die Hände, indem es „zivilgesellschaftliche“ NGOs im Ausland finanziert.



Details zur Finanzierung auf der Kasachstan-Seite [des National Endowment for Democracy](#).

Wenn es in Ländern, in denen sie aktiv sind, zu Revolutionen kommt, verbindet Russland die Punkte. Kasachstan ist das jüngste Beispiel. Im Jahr vor dem Umsturzversuch gab die US-amerikanische Stiftung *National Endowment for Democracy* mehr als 1 Million Dollar in dem Land aus. Das Geld floss in PR-Kampagnen gegen die Regierung und in die Ausbildung von Demonstranten, die gegen die Regierung protestierten. Die Russen sind überzeugt, dass die NED eine Fassade für die CIA ist. Ich glaube nicht, dass das stimmt. Aber es ist Haarspalterei, da die NED einen Teil der Aufgaben der CIA übernommen hat. Im Jahr 1986 sagte der Gründer von NED, Carl Gershman, dass die Gruppe gegründet wurde, weil „es für demokratische Gruppen in der ganzen Welt schrecklich wäre, wenn sie als von der CIA subventioniert angesehen würden“. Heute erhalten sie kein CIA-Geld mehr, sondern NED-Gelder.

1991 sagte der Präsident des NED, Allen Weinstein: „Vieles von dem, was wir heute tun, wurde vor 25 Jahren von der CIA im Verborgenen getan.“ Er behauptete, dass das Risiko eines Rückschlages „nahe Null“ sei, wenn man offen über die NED und nicht verdeckt über die CIA arbeite. Die Russen sehen das nicht so. Angesichts offener US-Unterstützung für den Sturz pro-russischer Regierungen gehen sie davon aus, dass auch verdeckte Unterstützung geleistet wird. Für sie ist der NED nur ein Teil einer „hybriden Kriegsstrategie“ in Kasachstan, die auch kinetische Operationen umfasst. Das hat das russische Außenministerium gestern deutlich gemacht.

Es beschreibt die Situation in Kasachstan als „einen Versuch, die Sicherheit und Integrität des Staates mit Gewalt zu untergraben, indem ausgebildete und organisierte bewaffnete Formationen eingesetzt werden, die von außen inspiriert sind“. Diese Behauptung bildet die Grundlage für die Intervention der *Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit*, dem von Russland geführten Pendant zur NATO. Es handelt sich um die erste Intervention der OVKS überhaupt, die sich auf den Vorwurf eines ausländischen Angriffs auf die Souveränität Kasachstans stützt. Die Pressesprecherin des Weißen Hauses, Jen Psaki, hat die rechtliche Legitimität der OVKS-Operation in Frage gestellt (!), aber es gibt nicht viel zu beanstanden.

Der unangefochtene Präsident Kasachstans, Tokajew, bat die OVKS um Unterstützung, da sein Land angeblich angegriffen wurde. Um den Eindruck von Multilateralismus zu stärken, werden die russischen Streitkräfte zusammen mit einer kleineren Anzahl von Truppen aus zwei anderen OVKS-Staaten, Belarus und Armenien, eingesetzt. Diese OVKS-Kräfte werden wichtige Regierungseinrichtungen sichern und dem kasachischen Militär den Rücken für die „Terrorismusbekämpfung“ freihalten. Die wichtigste Funktion des OVKS-Einsatzes ist die interne Signalisierung innerhalb Kasachstans.

Jetzt, da die kasachischen Streitkräfte wissen, dass Russland ihre Regierung unterstützt, werden weniger von ihnen bereit sein, sich auf die Seite der Opposition zu schlagen. Das haben wir schon einmal erlebt. Ich bezweifle, dass es sich wiederholen wird. Solange Kasachstan unbeständig bleibt, könnte Russlands Handlungsspielraum in der Ukraine kurzfristig eingeschränkt sein. Dies wird Moskau jedoch nicht dazu bewegen, die Krise langfristig zu deeskalieren.

Stattdessen wird es nur die Wahrnehmung des Westens als existenzielle Bedrohung verstärken. Aktivisten früherer farbiger Revolutionen bekennen sich bereits öffentlich zu dem, was in Kasachstan geschieht. Hier ist ein Beitrag des weißrussischen Aktivisten Dzmitry Halko, der sagt, dass er zusammen mit Veteranen der ukrainischen Revolution geholfen hat, den Aufstand in Kasachstan zu organisieren.

Anyone who knows me knows that I was involved in organizing the protests in Kazakhstan. (And Irina Kovabata drew a large series of political cartoons, which are still in circulation). What it took to study Kazakh history, culture and language. To make the immersion as complete as possible, I even ate what Kazakhs eat, wore a skullcap, dreamed of a white yurt and a white horse in the vast steppes. 😊

By the way, the Kazakhs, unlike the Belarusians, did not reject the Ukrainian experience; on the contrary, they actively studied it. We went to consult with those who organized the Maidan protest by force, studied the experience of protests in Hong Kong and other countries. There were people in the team who had been through the Maidan and the Donbass front. There was a real steppe democracy in Telegram: not that someone said go there and everyone goes there, do this and everyone does that, plans were discussed and adopted by activists on the ground, there was a system of headquarters, where consolidated decisions were worked out and then they were already voiced by the leaders for everyone. |

Die größte Angst des Kremls ist ein „Maidan auf dem Roten Platz“ - d.h. eine Wiederholung der ukrainischen Revolution in Moskau. Je mehr es den Anschein hat, dass der Westen ähnliche

Revolutionen in ehemaligen Sowjetrepubliken anstrebt, desto aggressiver wird Russland zurück-schlagen.

In Amerika ist die Situation in Kasachstan eine kleine Nachricht. In Moskau wird derzeit rund um die Uhr darüber berichtet, als handele es sich um eine apokalyptische Bedrohung für Russlands Sicherheit. Ich hatte den Fernseher an, während ich dieses Thema schrieb, und Kasachstan lief die ganze Zeit über.

Es ist wichtig zu wissen, dass heute (7. Januar) in Russland Weihnachten ist. (Sie feiern es am 7. Januar und nicht am 25. Dezember, weil die russisch-orthodoxe Kirche noch immer am julianischen Kalender festhält.) Wenn Weihnachten von einer Sicherheitskrise überschattet wird, ist das eine große Sache.